



Burgdorfer **StadtMAGAZIN**

INHALT

Denkmalpflege	
Unterwegs mit Michael Gerber	4
Burgdorf wächst	
16'000 Einwohner und mehr...	7
Freiwilligenarbeit	
Unentgeltlicher Einsatz für die Natur	8
Plattform Energiestadt	
50 E-Bikes für Burgdorf	10
Altstadt+	
Frühling in Burgdorf	12
Familienergänzende Kinderbetreuung	
Tagesschulen, Kitas und bunte Spielgruppen	20
Angebote rund ums Thema Alter(n)	
«Senioren on Tour» schafft den Überblick	22
Quartierleben	
Burgdorf Nord	24
The Rattlesnakes	
Jubiläum 50 Jahre – Nothing new but still alive!	28
Neues Abstimmungsmaterial	
Damit jede Stimme ankommt	30
Veranstaltungen / Hinweise / Tipps	31

Editorial

Liebe Burgdorferinnen und Burgdorfer Liebe Leserinnen und Leser aus Stadt und Region

Andreas Pfäffli hat den Rekord geholt. Er ist der 16'000 Einwohner in unserer Stadt. So gross war Burgdorf noch nie und die positive Entwicklung geht erfreulich weiter. Stetig, aber nicht im Übermass. Wir heissen Andreas Pfäffli, aber auch all die zahlreichen weiteren Zuzügerinnen und Zuzüger herzlich willkommen. Sie sollen sich in unserer Stadt wohlfühlen und eine gute Zeit erleben, so wie wir «Ureinwohner/innen» dies schon lange tun.

Was macht die Lebensqualität eines Wohnortes aus? Als erstes schlicht die Art und Weise, wie er sich präsentiert, wie er gebaut ist. Wir freuen uns am imposanten Burgdorfer Schloss mit der mittelalterlichen Altstadt zu seinen Füssen. Wir freuen uns aber auch an den schmucken Dorfkernen in den umliegenden Gemeinden, an den typisch emmentalischen Bauernhöfen auf den grünen Hügeln. Dies alles macht unsere Stadt und das Emmental unverwechselbar und stiftet Identität. Deshalb ist es selbstverständlich, dass wir dazu Sorge tragen.

Aber auch Altstädte, Dorfkerne und Bauernhäuser sollen sich weiter entwickeln und modernen Nutzungen zugeführt werden können. Hier will und muss die Denkmalpflege ein Wort mitreden und ihre Fachmeinung einbringen. Wie sie dies tut, erklärt der kantonale Denkmalpfleger an drei aktuellen Beispielen aus Stadt und Region. Und das Besondere daran: Er macht uns auch aufmerksam auf architektonisch interessante Zeitzeugen der letzten Jahre wie z. B. die Helfer-Bauten im Gyrischachen. Auch sie sind Teil einer qualitativ hochstehenden Stadtentwicklung und verdienen unsere Sorgfalt ebenso.

Die baulichen Kulissen allein machen aber noch längst kein gutes Leben aus. Es braucht funktionierende Infrastrukturen, gute Schulen, taugliche Sportanlagen, ein soziales Netz. Und es braucht vor allem Menschen, die nah am Puls sind und bedürfnisgerecht überkommene Angebote aufgeben und neue entwickeln. Wie es z. B. das Team rund um «Kinderland» tut, auf vorbildliche Art Frühförderung umsetzt und diese gleich noch mit Elternintegration kombiniert. Oder wie es die vereinigten Altersinstitutionen am 13. Juni mit ihrer informativen Aktion «Senioren on Tour» präsentieren.

Es sind ohnehin immer wieder die Menschen, welche das Alltagsklima prägen und mit ihrer Zuwendung und ihrem Engagement zur Lebensqualität von uns allen beitragen. Unsere Stadt kann in ganz verschiedenen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens seit je her auf viele freiwillige Akteurinnen und Akteure zählen. In dieser Ausgabe des Stadtmagazins lassen wir stellvertretend für all die vielen anderen Paul Burri und sein Team zu Wort kommen. Er und seine Crew haben sich dem Naturschutz im unteren Emmental verschrieben und leisten Grossartiges. Ich bin begeistert – und ich bin dankbar: den tüchtigen Naturschützer/innen und auch all den andern freiwillig tätigen Bürgerinnen und Bürgern. Ihr Engagement ist ein grosser Schatz; er macht unsere Stadt reich.

Herzlich und schöne Frühlingstage in Burgdorf und im Emmental



Elisabeth Zäch
Stadtpräsidentin



Denkmalpflege

Unterwegs mit Michael Ger

Als Leiter der kantonalen Denkmalpflege ist Michael Gerber oberster Hüter von schützenswerten und erhaltenswerten Bauten in unserer Region. Eine anspruchsvolle Funktion, die den gebürtigen Kirchberger oft ins Spannungsfeld zwischen den wirtschaftlichen Interessen der Eigentümer und den kultur-historischen Bedürfnissen der Gesellschaft bringt.

Was ist schützenswert oder erhaltenswert? Diese Frage ist nicht ganz einfach zu beantworten und Laien neigen dazu, lediglich alte Bauwerke aus längst vergangenen Zeiten als schützenswert zu erachten. Das ist aber nur die halbe Wahrheit. Denn grundsätzlich gelten als schützens- bzw. erhaltenswert jene Bauwerke, die eine Epoche beispielhaft widerspiegeln. Bauwerke also, die prägnante Zeitzeugen und Ausdruck eines bestimmten Baustils oder einer bestimmten Art des Bauens sind. Das können die mittelalterlichen Häuser der Burgdorfer Altstadt ebenso sein, wie eine Überbauung aus den 1960er Jahren im Gyrischachenquartier. Beide Beispiele bringen in ihrem Baustil und in ihrer architektonischen Qualität das Lebensgefühl, den Stand der Technik und das ästhetische Empfinden der damaligen Zeit deutlich zum

«Meine Arbeit ist dann erfolgreich, wenn schützenswerte Bauwerke eine zeitgemässe Nutzung finden.» (Michael Gerber)

Ausdruck. Deshalb werden sie als kulturelles Erbe, als Zeugnisse unserer Geschichte, die es auch für kommende Generationen zu erhalten gilt, eingestuft.

Tatsache ist aber auch, dass sowohl die sogenannten «Helfer-Blöcke» im Gyrischachen, als auch manches Altstadthaus nicht mehr den heutigen Raumbedürfnissen oder den energetischen Vorgaben genügen. Oder dass ihre Substanz vom Zahn der Zeit arg mitgenommen wurde, dass sie saniert oder renoviert werden müssen, damit sie weiterhin sinnvoll genutzt oder bewohnt werden können.

Genau in dieser Situation kommt die kantonale Denkmalpflege zum Zug. Sie ist dabei beratende Fachbehörde und nicht Baubewilligungsbehörde. Welche Renovation

und damit Veränderung des ursprünglichen Bauwerks entspricht dem Schutzgedanken? Was darf allenfalls abgerissen oder markant modernisiert werden? Drei Beispiele verdeutlichen das breite Spektrum der denkmalpflegerischen Arbeit und ihrer Tücken.

z.B.: Die «Helfer-Blöcke» im Gyrischachen

Die vom Berner Architekten Eduard Helfer entworfene Gruppe mit vier Wohnblöcken im Burgdorfer Gyrischa-



ber

chen entstand in den 1960er Jahren. Sie ist als Strukturgruppe im kantonalen Inventar aufgenommen. Weil gleichzeitig der Sanierungsbedarf der Bauten unbestritten ist, wurde ein verbindliches Handbuch als Leitfaden und zur Unterstützung der Eigentümer bei der Sanierung erarbeitet. Das Handbuch sichert den Erhalt der wesentlichen Elemente der architektonischen Sprache von Eduard Helfer und damit die Charakteristik seines wegweisenden Baustils und des städtebaulichen Konzepts. «Wir haben Empfehlungen abgegeben, wie die Blöcke energetisch saniert und dem heutigen Platzbedarf entsprechend modernisiert werden können, ohne dass der architektonische Charakter der Bauten aber auch ihre spezielle Anordnung zerstört wird», sagt Michael Gerber. Für die ästhetische Charakteristik der Bauten sei in erster Linie die Fassadenstruktur entscheidend, ihre strenge Geometrie, die sich an den Proportionslehren von le Corbusier orientiert. Diese Linienführung gelte es zu erhalten, auch wenn für mehr Wohnkomfort zum Beispiel grössere Balkone die Fassade strukturierten.

Michael Gerber bezeichnet die Entwicklung des Handbuchs in Zusammenarbeit mit Architekten und Behörden als beispielhaft und zielführend. «Denkmalpflege ist nicht das dogmatische "Durchsetzen" von Verboten, sondern die gemeinsame Erarbeitung von prag-

matischen Richtlinien für eine zeitgemässe Nutzung». Schliesslich gehe es darum, den Wohnraum zu sanieren, um ihn weiter nutzen zu können und nicht etwa darum, daraus ein Museum zu machen.

z.B.: Das Gewerbehaus an der Bernstrasse 9

An der Bernstrasse, kurz vor den Toren der Burgdorfer Altstadt, steht ein 1860 erbautes, von Robert Roller entworfenes, Riegbau-Haus. Der als schützenswert im Inventar aufgenommene Bau wurde ursprünglich als Lager- und Bürogebäude der Leinwandfirma Fankhauser gebaut. Hinter dem Gebäude, zwischen Bernstrasse und Oberburgstrasse, besteht freie Fläche, auf der nun eine neue Wohnsiedlung gebaut wird. Nach den ersten Plänen der Investoren, hätte der alte Riegbau eigentlich abgerissen werden sollen, um Platz für die Zufahrt zur neuen Siedlung und eine grosszügigere Umgebung zu schaffen. Ein Abbruch kam jedoch für Michael Gerber nicht in Frage. Er erwirkte, dass das Konzept noch einmal überarbeitet wurde und neue Ideen auf den Tisch kamen. «In intensiver Zusammenarbeit mit der Baudirektion, den Investoren und den Architekten, fanden wir eine Lösung, von der alle Beteiligten profitieren», betont er.

Für den Riegbau fand sich zudem eine Käuferin, die das Gebäude sanft und nahezu originalgetreu saniert und zweckmässig nutzt. «Es hat sich gelohnt, nach besseren Lösungen zu suchen, als den Bau einfach abreißen zu wollen». So werde nicht nur ein schützenswerter Bau erhalten und saniert, sondern auch der besonderen städtebaulichen Situation, in der direkten Zufahrt zur Altstadt, Rechnung getragen. Denn städtebaulich gesehen sei es wünschenswert, dass die Achse von der Altstadt bis zum Freischütz ihren ursprünglichen Charakter behalte.



Der Riegbau an der Bernstrasse nach der originalgetreuen Renovation der Fassade.

z.B.: Der «wilde Mann» in Wynigen

Ganz anders ist die Situation des Hauses «zum Wilden Mann» in Wynigen. Das 1790 direkt an der wichtigen Verkehrsachse gebaute, herrschaftliche Wirtshaus stand 2010 zum Verkauf. Gewirtet wurde hier allerdings schon längere Zeit nicht mehr. Die Gastronomieräume, die Gästezimmer und der imposante Theatersaal lagen brach. Das ganze Gebäude, das unter dem Schutz des Kantons steht, benötigte für eine neue Nutzung eine umfassende Sanierung und Renovation.

Glücklicherweise fanden sich mit Silas A. Bürgi und Alain Zentner neue Eigentümer, die mit ihrem Nutzungskonzept weit mehr als nur den Erhalt des «wilden Mannes» planten. Sie haben seither mit viel Herzblut und Liebe zum Detail eine umfassende Restaurierung des «wilden Mannes» durchgeführt. «Ein absoluter Glücksfall», sagt Michael Gerber, der dem gesamten Projekt beratend zur Seite steht. «Die neuen Besitzer legen grössten Wert auf den Erhalt der ursprünglichen Bausubstanz», erläutert er sichtlich zufrieden.



Um den «wilden Mann» möglichst «original» zu restaurieren, braucht es nicht nur das Engagement der Eigentümer, die das Haus übrigens auch selbst bewohnen, sondern auch die Begeisterung der zahlreichen beauftragten Handwerker. Da ist alte Handwerkskunst gefragt, wenn Fenster, Böden oder Kellergewölbe aus dem späten 18. Jahrhundert originalgetreu restauriert werden sollen. Die regionalen Handwerker legten sich mächtig ins Zeug, erkundigten sich bei Vätern und Grossvätern nach alten Techniken und machten so eine originalgetreue Restaurierung erst möglich.

Im «wilden Mann» lebt denn heute der «Biedermeier» wieder auf. Möbel, Geschirr, Vasen, selbst die Kochtöpfe in der wieder voll funktionsfähigen alten Küche mit tonnenschwerem Holzherd sind teilweise Originale aus längst vergangenen Zeiten. Man fühlt sich zurück versetzt, in jene Zeiten, als Gotthelf hier ein und aus ging, als sich gutbetuchte Reisende und Freunde der Wirtsleute in der Gaststube trafen und Feste im Säali gefeiert wurden. Ein Wirtshaus, so sagt Silas Bürgi, wollen wir nicht mehr betreiben. Aber der «wilde Mann» soll wieder zum Treffpunkt für alle Freunde des Hauses werden. Auf Anfrage sind übrigens auch Führungen möglich.





Burgdorf wächst

Andreas Pfäffli und Corinne Kämpfer

16'000 Einwohner und mehr...

Vor wenigen Wochen konnte die Stadt Burgdorf ihren 16'000sten Einwohner feiern. Andreas Pfäffli zog zusammen mit seiner Partnerin Corinne Kämpfer von Bern nach Burgdorf.

Der Elektroingenieur mit Emmentaler Wurzeln hatte in Burgdorf das «Tech» besucht, hier in einer WG gewohnt und dadurch bereits eine Beziehung zur Stadt. «Ich habe mich in Burgdorf immer wohl gefühlt», sagt Andreas Pfäffli. Ihm gefalle die Beschaulichkeit, die überschaubare Grösse, das breite Angebot der städtischen Infrastruktur und die idealen ÖV-Verbindungen für die Arbeitswege des Paares. Als Willkommensgeschenk erhalten die beiden übrigens eine Stadtführung für 10 Personen inklusive einem Apéro und mit der Anwesenheit der Stadtpräsidentin.

Burgdorf weiterhin auf Wachstumskurs

Dass unsere Stadt seit einigen Jahren kontinuierlich wächst, ist ein Zeichen für ihre Attraktivität. Ein moderates Wachstum war nach der Stagnation in den 1980er und 90er Jahren auch dringend nötig, denn in dieser Zeitspanne wurde, abgesehen vom Tiergarten, nur sehr wenig Wohnraum gebaut. Es gab auf Stadtgebiet kaum Wohnungsleerstände, so dass auch der Mietmarkt nicht mehr richtig «spielte». Mit rund 14'500 Einwohnern erreichte Burgdorf im Jahr 2000 dann auch ihren Tiefststand.

Burgdorf musste reagieren und sich neue Ziele setzen. In der Vision zur Ortsplanung für die nächsten 15 Jahre wurde im Jahr 2005 das Ziel von 16'000 Einwohnern festgesetzt. Dieses Ziel hat die Stadt nun 5 Jahre früher erreicht als angenommen. Und die positive Entwicklung geht weiter.

Ausgewogene Entwicklung

Die aktuellen Bauaktivitäten sind augenscheinlich und der Markt funktioniert wieder bestens. Mit 1,36 % Leerständen liegt Burgdorf sogar immer noch unter dem Normwert von 1,5 bis 2 %, der für ideale Mietmarktverhältnisse angenommen wird. «Wir könnten immer noch wesentlich schneller wachsen», sagt Peter Hänsenberger, Leiter der Baudirektion. «Es gibt mehr als genügend Investoren, die in Burgdorf Wohnraum bauen möchten», ergänzt er. Doch die Stadt hat sich selbst moderates und qualitatives Wachstum «nach innen» verordnet. Kein blindes Wachstum um jeden Preis, so wie es die grossen Zentren teilweise betreiben. Vielmehr will sich Burgdorf in vernünftigem Mass und ausgewogen weiter entwickeln. «Wir gehen davon aus, dass in den nächsten 10 Jahren etwa 700 neue Wohnungen entstehen werden», sagt Peter Hänsenberger. Damit werde die Siedlungsentwicklung mit der angestrebten Entwicklung des Arbeitsplatzangebotes Schritt halten.



Freiwilligenarbeit

Unentgeltlicher Einsatz für

Sie tun es ohne Lohn und nicht selten ohne Dank. Das Engagement der zahllosen «Freiwilligen», die sich humanitär, kulturell oder zum Schutz der Natur einsetzen, ist eine tragende Säule unserer Gesellschaft. Paul Burri ist einer von ihnen. Zusammen mit 20 weiteren Idealisten kümmert er sich um die Naturschutzgebiete in unserer Region.

Paul Burri ist im Hauptberuf Zugchef bei der BLS und arbeitet daneben ehrenamtlich für die Abteilung Naturförderung des Kantonalen Amtes für Landwirtschaft und Natur. Als Obmann der Naturschutzgebietspflege (FNP) und Naturschutzaufsicht (FNA) betreut er das Unteremmental mit insgesamt 12 Einsatzgebieten. Ein äusserst zeitintensives Hobby, für das er den allergrössten Teil seiner Freizeit und sehr oft ganze Samstage investiert. «Ohne das wohlwollende Verständnis und die Unterstützung meiner Familie wäre ein solches Engagement gar nicht möglich», sagt Paul Burri dankbar.

In seiner Funktion als Obmann ist er das Bindeglied zwischen kantonaler Behörde und regionaler Freiwilligenarbeit. Weil er die Naturschutzgebiete seines

Kreises in- und auswendig kennt und genau weiss, wann welche Pflegearbeiten nötig sind, ist er der eigentliche Impulsgeber für die Massnahmen vor Ort. In Absprache mit dem Kanton legt er die Jahres-schwerpunkte nach Schutzziele fest, macht ein Programm und nimmt die dazugehörigen personellen Einteilungen vor. Er koordiniert die Einsätze seiner freiwilligen Helferinnen und Helfer – zur Zeit 21 Frauen und Männer – und packt natürlich auch selbst mit an, wenn er mit seiner Truppe ans Werk geht. Die

Einsätze dauern in der Regel jeweils einen ganzen Samstag. Vor allem in den Wintermonaten, wenn die Vegetation Pause macht, fällt viel Arbeit an. Hecken- und Biotoppflege, Amphibienförde-

rung, Moorschutz aber auch Neophytenbekämpfung gehören zu den Hauptaufgaben der Naturschützer.

Motivation: Die Liebe zur Natur

Das bunt gemischte Team aus Berufstätigen und Pensionierten verfolgt ein gemeinsames Ziel: Sie wollen mit ihrem Einsatz die Vielfalt wertvoller Lebensräume für Pflanzen und Tiere bewahren. Dafür arbeiten sie hart und viel, bei Wind und Wetter, und ganz ohne finanzielle Entschädigung. Weit über 500 Arbeitsstunden für Pflege und Kontrolle leisten die rund 20 Frei-

«Ich möchte möglichst viele Menschen für den Naturschutz begeistern.» (Paul Burri)

willigen pro Jahr in den Naturschutzgebieten gratis und franko. Einzig eine Spesenpauschale, die knapp für ein Mittagessen am Einsatzort reicht, haben die Naturschützer vom Kanton zu gut. «Sogar beim Arbeitsmaterial wird gespart», sagt Paul Burri. «Die zwei neuen Motorsägen, die wir dringend benötigt haben, konnte ich nur dank der grosszügigen Spende einer engagierten privaten Gönnerin anschaffen», ergänzt er mit Blick auf die Sparmassnahmen des Kantons auch in diesem Bereich.

Einsatz vor Ort: Neulich im Ziegelgut

Nach einer klaren Nacht war es kühl, am frühen Morgen des 31. Januar. Paul Burri und seine Truppe treffen sich um 8 Uhr beim Materialmagazin vor der

die Natur

Burgdorfer Markthalle. Die Werkzeuge, Schaufeln, Pickel, Astscheren und die Motorsägen werden in die Autos geladen, Arbeitshandschuhe werden verteilt. Heute steht das Ziegelgut, ein Naturschutzgebiet, das als Amphibienlaichplatz von nationaler Bedeutung gilt, auf dem Programm. Die Kies- und Grubenbereiche der ehemaligen Ziegelei und der angrenzende Mischwald bieten Amphibien eine ideale Umgebung. Vor allem die selten gewordene Geburtshelferkröte – im Volksmund auch «Glögglifrösch» genannt – findet dank den Pflegemassnahmen gute Bedingungen.

An diesem Morgen sind die beiden Weiher mit einer glitzernden Schneedecke bedeckt. Paul Burri erläutert seinen Helfern, was es zu tun gibt. Es gilt vor allem im Uferbereich jene Sträucher und Bäume zu entfernen, die den Bestand des Biotops gefährden oder stark beeinträchtigen könnten. Geburtshelferkröten bevorzugen freie Kleingewässer und nahe gelegene, sonnenexponierte Hänge und Böschungen als Landlebensraum. Deshalb müssen die Sträucher am besten samt Wurzel ausgegraben werden. Kein leichtes Unterfangen, bei einem steinhart gefrorenen Boden.

Im nahen Waldstück wird derweil gesägt und aufgeschichtet. Das Holz bleibt im Wald und wird kleineren, Schutz suchenden Tieren später als Unterschlupf dienen.



Sägen und stapeln. Lisabeth und Jörg arbeiten Hand in Hand



Der Kampf gegen rasch wachsende Pflanzen. Etha und Rinaldo



Angeregte Diskussionen bei der «Znüni-Pause». An diesem Samstag waren dabei: Paul Burri, Jörg Beck, Reinhold Eichenberger, Rinaldo Ercolani, Peter Gerber, Lisabeth Leemann, Kathy Rüedin, Melanie Spätig, Etha Varone

Möchten auch Sie sich für den Naturschutz einsetzen?

Alle nötigen Informationen finden Sie auf www.be.ch/natur. Bei Rückfragen steht Ihnen Paul Burri auch gerne persönlich und direkt zur Verfügung: apus@besonet.ch



Verkaufsstart & Testfahrten
14. März 2015
Neumarktplatz, 10–16 Uhr

Plattform Energiestadt

50 E-Bikes

für Burgdorf

Unter dem Label «Plattform Energiestadt» setzt die Stadt Burgdorf zusammen mit der Localnet AG konkrete Massnahmen zur Förderung der Energieeffizienz in unserer Stadt um. Mit einem ganzjährigen Aktivitäten-Programm wird die Bevölkerung informiert und vor allem eingeladen, den eigenen Energieverbrauch zu prüfen und mit einfachen Massnahmen die Energieeffizienz zu steigern. Energie-Effizienz konkret.

Das Jahresprogramm 2015 der Plattform Energiestadt ist vielseitig und greift zahlreiche Themen rund um Energieeffizienz, erneuerbare Energien und Energieverbrauch auf. Von der Fachveranstaltung für Unternehmer über die Besichtigung moderner Energieanlagen in der Region bis zur kostenlosen Lichtberatung mit LED-Austauschaktion für Private. Auf zwei Höhepunkte des diesjährigen Programms möchten die Verantwortlichen des Stadtmagazins besonders aufmerksam machen.

Stromer E-Bikes zum reduzierten Preis

Die Localnet AG, die Stadt Burgdorf und die myStromer AG bieten der Burgdorfer Bevölkerung die Gelegenheit 50 «Stromer» E-Bikes zu ganz besonders günstigen Konditionen zu kaufen. Konkret heisst das: Die ersten 50 KäuferInnen profitieren von einer Preisreduktion

von Fr. 1'200.00 und bekommen darüber hinaus eine Assistance Versicherung für drei Jahre im Wert von Fr. 299.00 gratis dazu.

Die Stadt Burgdorf und die Localnet AG unterstützen die Aktion mit je Fr. 200.00 pro Fahrzeug. Der Hersteller seinerseits gewährt die weiteren Fr. 800.00 Preisreduktion und rundet das Angebot mit der Kostenübernahme der Mobilitätsversicherung ab.

Voraussetzung: Bezug von lokalem Ökostrom

Die Förderung von Elektrowelos macht vor allem dann richtig Sinn, wenn dadurch fossile Energie eingespart wird, d.h. das Auto für kurze Strecken weniger eingesetzt wird und wenn der Energiebedarf des Elektrowelos mit ökologischem, sauberem Strom gedeckt wird. Darum profitieren von der ausserordentlichen Preisreduktion ausschliesslich Personen, die bei der Localnet AG dank dem Ökostrom-Abo «1to1 energy regio» bereits hausgemachten Burgdorf Strom aus 80% Wasserkraft und rund 20% Sonnenenergie beziehen - oder im Rahmen der E-Bikeaktion ein solches Abo abschliessen.

So kommen Sie zu Ihrem «Stromer ST1»

Weil der Kauf der preisreduzierten E-Bikes nur in Verbindung mit einem bestehenden oder neu abgeschlossenen Ökostrom-Abo der Localnet möglich ist, müssen

sich Interessenten im Localnet Quickline Shop an der Bahnhofstrasse 65 melden. Ab dem 14. März 2015 erhalten sie dort einen «Promocode», mit welchem sie auf der Website www.stromerbike.com ihr persönliches E-Bike konfigurieren und bestellen können. Zur Auswahl stehen drei verschiedene Farben, drei verschiedene Motoren mit entsprechenden Geschwindigkeiten sowie weitere Komponenten. Die Auslieferung des Fahrzeugs erfolgt durch den lokalen Stromer-Partner «Bike Shop Burkhard GmbH» in Oberburg.

Die von Stadt und Localnet unterstützte Verkaufsaktion ist auf die ersten 50 Bestellungen beschränkt. Alle weiteren Verkäufe bis zum 31.12.2015 unterstützt die myStromer AG mit Fr. 800.00 Rabatt und der gratis Assistance Versicherung für drei Jahre.

orf

Förderung energieeffizienter Haushaltgeräte!

Viele ältere elektrische Haushaltgeräte verbrauchen im normalen wie auch im Stand-by-Betrieb unnötig viel Strom. Moderne Geräte reduzieren den Verbrauch zum Teil massiv. So lassen sich über die Lebensdauer von Elektrogeräten erhebliche Stromkosten einsparen, was nicht nur dem Portemonnaie, sondern auch der Umwelt zu Gute kommt.

Stromsparfonds für Geräteaustausch

Die Plattform Energiestadt hilft Ihnen, den Stromverbrauch Ihrer elektrischen Haushaltgeräte zu senken! Wenn Sie ein auf www.topten.ch publiziertes Haushaltgerät kaufen und damit ein altes Gerät ersetzen, werden Ihnen aus dem von der Localnet AG finanzierten Stromsparfonds 25 Prozent des Kaufpreises (max. Fr. 500.00 pro Gerät) vergütet. Voraussetzung dazu ist, dass nachweislich ein altes Haushaltgerät ersetzt wird und das alte Gerät sachgerecht entsorgt wird. Diese Förderung gilt für folgende Geräte: Backöfen, Gefrierschränke, Gefriertruhen, Geschirrspüler, Kochfelder, Kühlschränke (Einbau oder freistehend), Staubsauger, Waschmaschinen und Wäschetrockner. Das Antragsformular zur Teilnahme am Förderprogramm und weitere Informationen finden Sie auf www.localnet.ch.

So gehen Sie vor:

Informieren Sie sich unter www.topten.ch, für welche Geräte ein Förderbeitrag ausbezahlt wird.

Kaufen Sie das elektrische Haushaltgerät bei einem Händler Ihrer Wahl. Entsorgen Sie das zu ersetzende Gerät sachgerecht und lassen Sie sich die Entsorgung auf dem Antragsformular durch die Entsorgungsstelle entsprechend bestätigen.

Reichen Sie das komplett ausgefüllte und unterschriebene Antragsformular gemeinsam mit der Kaufquittung mit Typenbezeichnung schriftlich bei der Localnet AG, Stromsparfonds, Bernstrasse 102, Postfach, 3401 Burgdorf ein. Sobald Ihr Gesuch überprüft und gutgeheissen wird, wird Ihnen der entsprechende Förderbeitrag ausbezahlt.

Wichtig!

Teilnahmeberechtigt sind ausschliesslich private Stromkundinnen und -kunden der Localnet AG. Pro Haushalt werden maximal zwei Förderbeiträge und maximal CHF 1'000.00 pro Kalenderjahr ausbezahlt. Die eingereichte Kaufquittung muss zwingend die Typenbezeichnung des Haushaltgerätes enthalten und das Antragsformular muss spätestens 30 Tage nach dem Kauf des neuen Gerätes bei der Localnet AG eingereicht werden. Die Fördermittel sind auf CHF 30'000 pro Jahr beschränkt. Erkundigen Sie sich im Zweifelsfall telefonisch bei der Localnet AG, ob für das jeweilige Kalenderjahr noch Förderbeiträge ausgerichtet werden. Das Förderprogramm für das Jahr 2015 startet am 10. März.

www.burgdorf.ch/energiestadt.html

www.localnet.ch

www.topten.ch

www.stromerbike.com



Energiestadt

Burgdorf handelt: Energie-Effizienz konkret



20 Bänkli im Emmental laden Wanderer, Spaziergänger und Velofahrer dazu ein, eine Verschnaufpause einzulegen und sich per Telefon eine spannende Krimi- oder Gruselgeschichte anzuhören. Gänsehaut ist vorprogrammiert...



Brätlistecken

Lust in der Natur zu bräteln und mit Familie und Freunden einen Tag draussen zu geniessen? Die weltweit besten Brätlistecken finden Sie am «Ämmedäntsch»!

CHF 0.00

www.burgdorf.ch/altstadtplus.html



Schöffel, ich bin raus

Zipln! – das Produktkonzept mit dem grünen Reissverschluss. Einzippen und schon ist man perfekt gerüstet – für jedes Wetter. Winddicht, wasserdicht, warm und atmungsaktiv.

Allwetterjacke Alaric CHF 279.00

Steppjacke Tobin CHF 199.00

Tanner Sport GmbH

Friedeggstrasse 3

www.tannersport.ch

ecco

ecco bietet für jeden Fuss und jeden Moment des Lebens den perfekten Schuh.

ab CHF 139.00

Schuhfachgeschäft Handschin

Hohengasse 13

www.schuhe-handschin.ch





Klee-Blätter

Wer ein vierblättriges Kleeblatt in den Händen hält, besitzt laut Legende ein Stück vom Paradies ... Versuchen Sie Ihr Glück – Solange Vorrat in den saftigen Wiesen in und um Burgdorf.

CHF 0.00

www.burgdorf.ch/altstadtplus.html



Automatikschild Mary

Zauberhaft und wie aus einer anderen Zeit! Dezentere Farben, zarte Rüschen und ein eleganter Griff aus mattiertem Alu machen ihm zum perfekten Begleiter – egal bei welchem Wetter!

CHF 39.00

Ritas Schirmwelt

Lyssachstrasse 9

www.ritasschirmwelt.ch



Kleider Trend

Boss Orange, G-Star, Levis, Maison Scotch, Pepe Jeans, PME, Parajumper, Scotch & Soda, Strellson, Superdry, Tommy Hilfiger, Wemoto, Woolrich.

Kleider Classic

Airfield, Alberto Brax, Bugatti, Cambio, CG, Eterna, Evelin Brandt, Jacques Britt, Marccain, Mac, Marc O'Polo, Phil Pettter, Max Mara, Pierre Cardin, Signum.

Schuhe & Accessoires

Boxfresh, Geox, Hub, Hugo Boss, K & S, Keep, Mijus, Paul Green, Tommy Hilfiger, Cowboybag, Freitag, Beck Söndergaard, Stikkelorum.

Freitag Tasche Ottendorfer CHF 220.00

Freitag Tasche Roy CHF 280.00

Lederschuh HUB CHF 179.90

Vestita

Bahnhofstrasse 26, www.vestita.ch



Mittagstisch BTS Café

Das BTS Café der Stiftung intact bietet täglich ein saisongerechtes Mittagmenü an – auch vegetarisch.

CHF 15.50

Stiftung intact

Bernstrasse 65, www.wir-bringens.ch



Biologischer Genuss – mit Liebe hergestellt in der Region Emmental

- Salatblüten CHF 6.00
- Sahlewidli-Gwurz CHF 6.50
- BioBergkräutertee CHF 9.20
- Baumnussöl CHF 11.50
- Haselnussöl CHF 13.50

claro Laden
Metzgergasse 10
www.claro-burgdorf.ch

Original Whisky Pavé

Feinster Geschmack von Schweizer Schokolade, vereint mit dem erstklassigen Burgdorfer Whisky.
CHF 26.50

Chrigubeck

Frommgutweg 2 | Oberburgstr. 67 | Lyssachstr. 13
www.chrigubeck.ch



Kraftwerk Kaffee – home of the good times!

Mit der neuen Kaffee-Bar begrüssen wir in weiteres Highlight in der Burgdorfer Gastro-Landschaft. Im alten Kraftwerk des Radix Sportgeschäfts, direkt am Bahnhof gelegen, verwöhnen Anita Häberli und ihr Team ihre Gäste mit gewohntem Charme, ausgewählter Livemusik, zapffrischem Bier und verführerischen Eigenkreationen.

Kirchbergstrasse 25, www.kraftwerkkaffee.ch



ECAIA Carafe

Trinken Sie sich gesund! Basisches Aktivwasser selber herstellen und das Körpergewebe vor aggressiven Sauerstoffradikalen schützen!

CHF 183.10

Apotheke Ryser AG

Lyssachstrasse 17
www.apotheke-ryser.ch



Shun Santoku Kochmesser

Das Japanische Kochmesser mit einer Klinge aus Blätterteig-artig geschmiedetem Damaszenerstahl. Für Gemüse, Fleisch und Fisch – die «drei Tugenden» – japanisch: «Santoku».

CHF 239.00

Klötzli Messerschmiede

Hohengasse 3, www.klotzli.com



Bio Butterzopf

Der frische Coop Naturaplan Bio Butterzopf ist ein wahrer Genuss und schmeckt wie selbst gebacken. Dieses und weitere Produkte finden Sie in unseren zwei Burgdorfer Verkaufsstellen.

400 g CHF 3.60

Coop

Bahnhofstrasse 7 und Sägegasse 14
www.coop.ch



Kaffeemaschine

Geniessen Sie auch zuhause einen Kaffee wie vom B5-Barista zubereitet! Frisch abgepackt und portioniert!

Maschine inkl. 600 E.S.E.-Pads CHF 598.00

Pads erhältlich ab CHF 0.43 / Stück

B5 to go!

Bahnhofstrasse 90, www.berchtold-group.ch

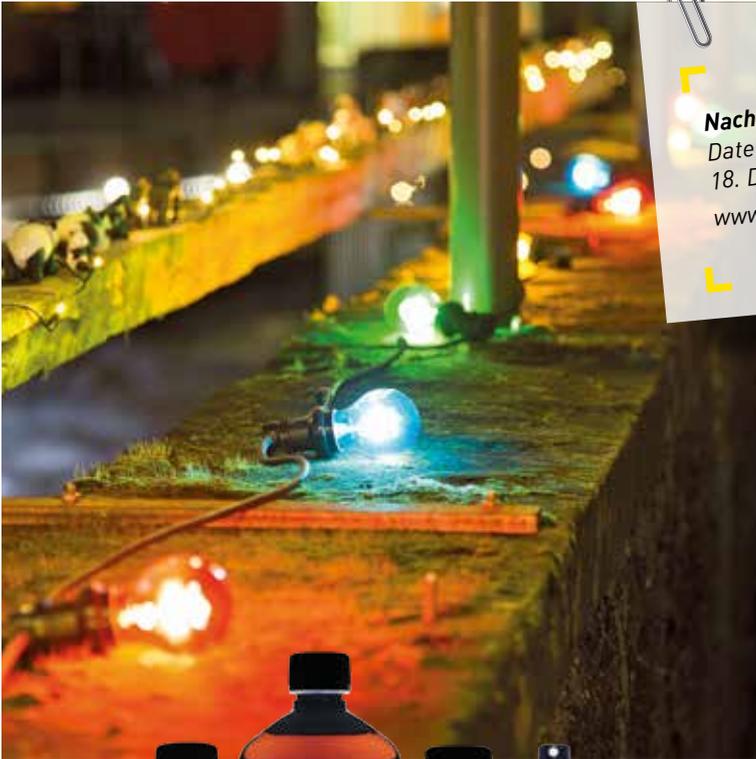


Feinkost aus nah & fern

Erlesene Schweizer Spezialitäten und mediterrane Köstlichkeiten in jeder Preisklasse.

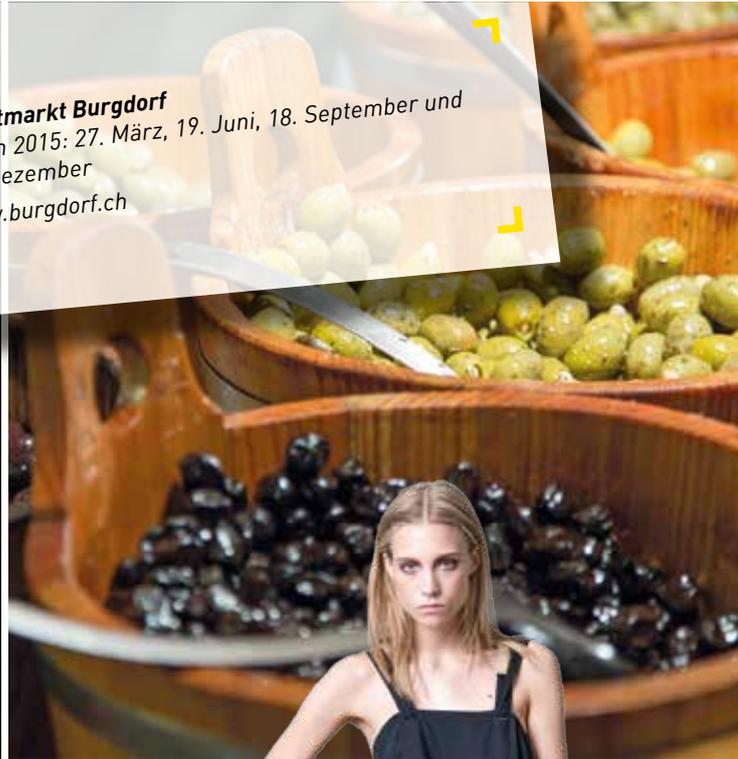
Lavanda

Hunyadigasse 2
www.lavanda.ch



Nachtmarkt Burgdorf

Daten 2015: 27. März, 19. Juni, 18. September und
18. Dezember
www.burgdorf.ch



Nashi Argan Oil

Die beliebteste Schönheitskur für das Haar. In einem Anwendungsschritt repariert, nährt und verleiht es unglaublichen Glanz. Für alle Haartypen.

CHF 59.00

Coiffure Neumarkt

Lyssachstrasse 27

www.coiffure-neumarkt.ch



Trägerkleid

von hannes röther,
Seide & Baumwolle.

CHF 340.00

linea moda

Hohengasse 23

www.linea-moda.ch



hay Möbel & Accessoires

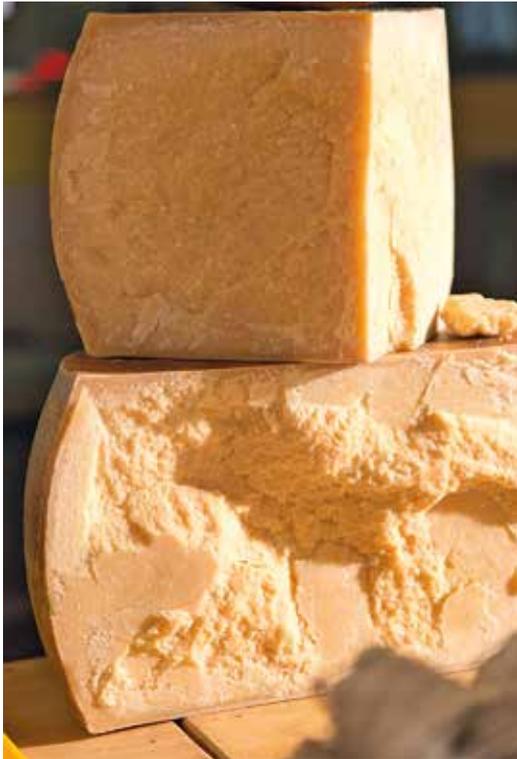
Neu bei Jäggi – das Sortiment von hay aus Dänemark. Einzigartiges Design. Erstaunlich preiswert!

Tisch Copenhagen 200x90x74 cm CHF 1897.55

Stuhl Copenhagen, stapelbar CHF 318.60

Büro Jäggi AG

Lyssachstrasse 13, www.buero-jaeggi.ch



Giralot

Einzelmöbel mit vielen Einsatzorten.
Wand- und bodenfixiert lassen sich
Container mit individueller Innen-
aufteilung um eine Säule schwenken.
Diverse Farben und Grössen.

CHF 2'345.00

Wohnform Herzog AG

Kronenplatz

www.wohnform-herzog.ch



Süsswasserkulturperlen-Collier

Die unendliche Vielfalt an Formen
macht jedes Perlencollier zum
Unikat.

ab CHF 380.00

Oliver Trösch Goldschmied

Hohengasse 1



Arosha Body Wraps

Perfektionieren Sie Ihre Bikinifigur
für den bevorstehenden Sommer.
Arosha Wickel – 1 Stunde Pflege und
Entspannung.

CHF 60.00

Parfumerie Kosmetik Metzler

Schmiedengasse 15

www.kosmetikmetzler.ch



Eheringe

Heiraten ist nicht für die Katz! Ringe
in verschiedensten Materialien und
Formgebungen.

Preis auf Anfrage

Goldschmied Alain Aebi

Kirchbühl 10

www.goldschmied-aebi.ch



BABOR Osterei

14 Beauty-Ampullen für strahlend
schöne Haut, zum Verschenken oder
selber geniessen, Sie erhalten 10%
Rabatt mit diesem Inserat!

CHF 64.00

BABOR Beauty SPS by Schoenzeit GmbH

Lyssachstrasse 9, www.schoenzeit.ch



Brillengestelle aus Papier

Handgefertigtes Designprodukt aus dem Südtirol. Bruchsicher, leicht und hautverträglich. Unverwechselbar und charakteristisch vom dezenten Grau bis zum farbigen Comicprint.

ab CHF 430.00

Greisler Augenoptik AG

Schmiedengasse 3
www.greisler-ag.ch

Ostereier

Die besten Ostereier kaufen Sie am Donnerstag von 08:00–12:00 Uhr und am Samstag von 08:00–12:30 Uhr am Wochenmarkt in der schönsten Altstadt des Emmentals. **Aber Achtung: Erst kochen, färben, dann tütschen!**

CHF 0.60

Wochenmarkt

www.proburgdorf.ch

ic! berlin brillen

Designerbrillen federleicht!

ab CHF 630.00

Optik von Gunten AG

Poststrasse 5

www.optik-vongunten.ch





Faber Castell

Künstlerartikel von hervorragender, umweltfreundlicher Qualität! Ihre Pigmente und die hohe Lichtbeständigkeit werden sehr geschätzt, egal ob zum Zeichnen, Malen oder Aquarellieren.

Diverse Sets ab CHF 32.00

Papeterie Brodmann

Hunyadigasse 4a

www.papeterie-brodmann.ch



Testa Rossa

Unser Ferrari-Wein aus Umbrien. Intensiver Duft nach Sauerkirschen, Himbeeren und Zwetschgen. Viel Frucht, schöne Vanillearomen und ein lang anhaltender Abgang.

CHF 14.90 / Fl. 75cl

Wychäuer Ämmitau

Kronenplatz, www.wychaeuer-aemmitau.ch



Lotus Grill

Der rauchfreie Holzkohlegrill, ideal zum Mitnehmen, für den Balkon etc. Diverse Farben und Zubehör.

CHF 179.00

E. Seiler AG

Hohengasse 31, www.seiler-burgdorf.ch



Burgdorfer Niklaus Leuenberger Bier

Zu Ehren des 400. Geburtstages des Emmentaler Bauernführers. Besteht aus 100% Schweizer Ingredienzien.

CHF 2.50 / Flasche 0.5l

Burgdorfer Gasthausbrauerei

Kornhaus, www.burgdorferbier.ch



Gartenzwerg

Von Hand aus Polyresin gegossen und bemalt. So richtig kleinkariert und kitschig, dass sie schon wieder gut sind!

CHF 49.80

Blumen Garten Irene Christen

Kronenplatz



Familienergänzende Kinderbetreuung

Tagesschulen, Kitas und bun

Die Kinderbetreuung in Tagesschulen, Tagesfamilien, Kitas und Spielgruppen ist eine grosse Entlastung von berufstätigen Eltern und insbesondere für Alleinerziehende eine unverzichtbare Unterstützung. Über 300 Kinder im Schul- und Vorschulalter nutzen die verschiedenen Angebote in unserer Stadt.

Burgdorf hat eine lange Tradition in der familienergänzenden Kinderbetreuung. Lange bevor das Thema 2008 kantonal geregelt wurde, bestanden in Burgdorf bereits gemeinnützige Angebote für Familien, die Unterstützung brauchten. So «erfand» der Gemeinnützige Frauenverein die Aufgabenhilfe und der Elternrat im Schlossmatt Schulhaus den «Mittagstisch», an dem Kinder ab der 1. Klasse ihre Mittagspause gemeinsam verbringen konnten, gesundes Essen und liebevolle Betreuung inklusive. Dieses und weitere wohltätig betriebene Angebote wurden nach der kantonalen Regelung in die Verantwortung der Gemeinden übergeben. Aus dem Erfolgsmodell «Mittagstisch» wurde eine Tagesschule, mit modular aufgebauter Kinderbetreuung.

Tagesschulen für Schulkinder

In Burgdorf werden zwei Tagesschul-Standorte betrieben: Der langjährige Standort Neumatt ist für die Schulhäuser Neumatt, Gsteighof und Pestalozzi-Gotthelf zuständig. Am neuen, vergrösserten Standort Schloss-

matt werden seit Sommer 2014 in zwei Pavillons die Kinder der Schulhäuser Schlossmatt und Lindenfeld betreut. Zusätzlich stehen im Lindenfeld Schulhaus weitere Module über Mittag und in der zweiten Hälfte des Nachmittags zur Verfügung. «Die Betreuung über Mittag und am Nachmittag nach Schulschluss werden mit Abstand am meisten genutzt», stellt Peter Niederhauser, Leiter Kinderbetreuung der Stadt Burgdorf, fest. Überhaupt habe sich die Tagesschule als sehr wichtiges Element der Familienergänzenden Kinderbetreuung etabliert. Waren es im Jahr 2008 noch rund 32'000 Betreuungsstunden, die «bezogen» wurden, fielen im vergangenen Jahr schon rund 80'000 Stunden an.

Getragen und weitgehend finanziert werden die Tagesschulen vom Kanton und durch die Beiträge, welche die Eltern zu bezahlen haben. Der Tarif dieser Elternbeiträge variiert je nach Einkommen zwischen 73 Rappen und bis zu 11.65 Franken pro Stunde. Der Betrieb der Tagesschulen während den Schulferien wird jedoch vom Kanton Bern zur Zeit nicht unterstützt und stattdessen von der Stadt Burgdorf getragen. «Wir hoffen natürlich, dass der Kanton diese Praxis bald ändern wird, denn das Bedürfnis nach geordneter Kinderbetreuung während der Schulferien ist bei berufstätigen Eltern und alleinerziehenden Elternteilen gross», sagt Peter Niederhauser.



te Spielgruppen

Kitas für Kinder im Vorschulalter

Für die «Kleinen» stehen in Burgdorf drei Kindertagesstätten (Kitas) zur Verfügung: Die «Villa Chribu», die Kita Bucher Areal und die Kita Schloss-Stern. Zusammen können die drei Kitas 49, vom Kanton bewilligte, subventionierte Kita-Plätze anbieten. Diese Plätze teilen sich zur Zeit etwa 100 bis 120 Kinder. Da dies den tatsächlichen Bedarf nicht jederzeit decken kann, bestehen entsprechend lange Wartezeiten. Dank der Zusammenarbeit der Kitas und der Koordination des Angebotes durch die städtische Behörde, können Härtefälle weitgehend vermieden werden. «Subventionierte Kita-Plätze sind nach wie vor ein knappes Gut», betont Peter Niederhauser, «deshalb versuchen wir gemeinsam das Platzangebot zu optimieren, weitere bewilligte Plätze zu bekommen und unter den Kitas zu koordinieren». Wenn sich diese Bemühungen auch noch mit den umliegenden Gemeinden koordinieren liessen, könnte das Angebot bestimmt weiter ausgebaut und optimiert werden.

«Beim Verkäuferlis lernen die Kinder spielerisch, sich in der Gruppe zu verständigen. So wächst der Wortschatz wie ganz von selbst»

(Brigitte Zeller, Verein Spielgruppe Kinderland)

Frühförderung im «Kinderland»

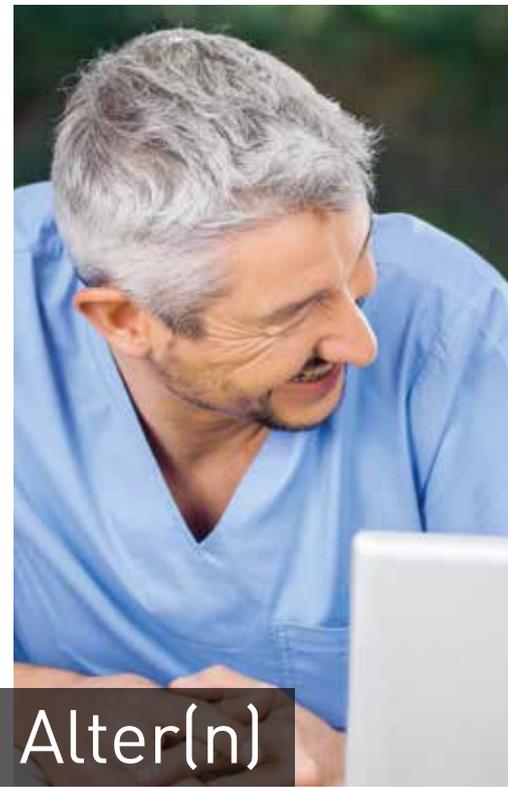
Die möglichst frühe Förderung der Kinder, insbesondere zur Verbesserung der Deutschkenntnisse vor dem Kindergarteneintritt, ist ein breit diskutiertes Thema, auch in Burgdorf. Der Gemeinderat hat bereits die Erarbeitung eines Konzeptes zur «frühkindlichen Förderung» in Auftrag gegeben. Die beauftragte Projektgruppe wird noch im Verlauf dieses Jahres ihre Vorschläge unterbreiten können.

Eine beispielhafte Umsetzung besonderer Förderung gibt es aber bereits heute. Die Spielgruppe «Kinderland» im Gyrischachenquartier ist die erste Spielgruppe mit Frühförderungskonzept. Hier wird Sprach- und Integrationsförderung im allerbesten Sinne betrieben. Und dies nicht nur für die Kinder, sondern auch gleich für deren Eltern. Menschen aus 19 Nationen treffen sich hier regelmässig, entweder beim «Eltern-Treff», wo sich die Mütter kennen lernen und austauschen können oder eben in der Spielgruppe, wo Kinder ab drei Jahren spielerische Sprachförderung erhalten.

Im Zentrum der Frühförderung steht natürlich das Erlernen der deutschen Sprache. Daneben werden aber auch soziale Kompetenzen, respektvoller Umgang untereinander oder Motorik geübt, sagt Brigitte Zeller, die das «Kinderland» ins Leben gerufen hat und heute Vizepräsidentin des Trägervereins ist.

Das Konzept hat Hand und Fuss und es zeigt Wirkung. «Die Kindergärten stellen fest, dass Kindern aus dem Kinderland der Eintritt ins Schulsystem leichter fällt», und das sei ja schliesslich das Ziel der Spielgruppe, sagt Brigitte Zeller. Das Angebot werde übrigens nicht nur von Kindern aus dem Gyrischachenquartier genutzt, ergänzt Gloria Maître, die Leiterin der Spielgruppe, sondern auch von Kindern und Eltern aus anderen Quartieren.

Unterstützt wird das Projekt von Gönnern, der Integrationsförderung des Bundes und von der Stadt Burgdorf, die auch die Räumlichkeiten zur Verfügung stellt.



Angebote rund ums Thema Alter(n)

«Senioren on Tour» schafft

Fast 20% der Wohnbevölkerung in Burgdorf und Umgebung sind über 65 Jahre alt. Gegen 1'000 Personen sind über 80 Jahre alt. Die Tendenz ist steigend. Damit liegt unsere Region im nationalen Durchschnitt. Entsprechend gross und vielfältig ist das Dienstleistungsangebot, das den älteren Menschen von den zahlreichen Altersinstitutionen angeboten wird.

In ihrem Altersleitbild hat die Stadt Burgdorf festgehalten, dass der Bevölkerung ein gutes Angebot für Hilfe und Pflege im Alter zur Verfügung stehen soll. Das Angebot soll es älteren Menschen insbesondere ermöglichen, so lange zu Hause zu leben, wie sie es wünschen und es das Umfeld erlaubt. Dabei wird die grösstmögliche Unabhängigkeit und eine hohe individuelle Lebensqualität angestrebt.

«Senioren on Tour»

Wie umfassend das Angebot, von Freizeit- und Kulturaktivitäten über Begleit- und Pflegedienste bis zum betreuten Wohnen in Altersresidenzen oder Heimen, tatsächlich ist, wollen die ansässigen Altersinstitutionen im Juni der Bevölkerung aufzeigen. Unter dem Motto «Senioren on Tour» bieten sie mit einer ersten

gemeinsamen Veranstaltung der Bevölkerung einen Überblick über ihr weitreichendes Angebot. «Wir wollen der Bevölkerung, den älteren Menschen und ihren pflegenden Angehörigen aufzeigen, welche Unterstützungs-, Pflege-, Beratungs- und Wohnangebote in Burgdorf gesamthaft zur Verfügung stehen und Berührungspunkte abbauen», sagt Ursina Fels, Geschäftsführerin des Schweizerischen Roten Kreuz (SRK) Region Bern-Emmental. Zusammen mit ihren Kolleginnen der Organisationsgruppe lancierte sie die Idee einer gemeinsamen Präsentation der ortsansässigen Altersinstitutionen. Ihr Vorhaben wurde von den verschiedenen Institutionen rundweg positiv aufgenommen.

«Burgdorf könnte durchaus Modellstadt für ein koordiniertes und zukunftsweisendes Altersangebot werden»

(Ursina Fels, SRK Bern Emmental)

Alle wichtigen Anbieter machen mit, so dass der Anlass vom 13. Juni eine regelrechte Gesamtschau der Altersangebote für Burgdorf und die Region werden wird.

Die Bevölkerung wird an diesem Tag die Gelegenheit haben, wie bei einer Art Stadtrundfahrt per Bus, die Altersinstitutionen zu besuchen, sich informieren zu lassen, zwischendurch einem Vortrag zuzuhören oder einfach einen Kaffee zu trinken und Gespräche zu führen. Die «Rundfahrt» kann nach Lust und Laune



den Überblick

unterbrochen und fortgesetzt werden. Ein rollstuhlgängiger Bus und einige Kleinbusse kursieren auf einer festgelegten Route und bringen die Interessenten von einem Ort zum andern. Wer sich rüstig genug fühlt, kann die Wege auch mit einem gemieteten Elektrowagen zurücklegen.

Auftakt zu koordiniertem Altersangebot

Für Seniorinnen und Senioren und insbesondere für pflegende Angehörige ist es tatsächlich nicht einfach, sich im vielfältigen Angebot der Altersinstitutionen zu orientieren. Welche Hilfeleistungen kann ich beanspruchen? Welche Freizeit-, Beratungs- oder Pflegeangebote sind für meine betagten Eltern passend? Wohin soll ich mich wenden, wenn die Pflege meiner Angehörigen meine Kräfte übersteigt?

Gerade für pflegende Angehörige ist es wichtig, dass sie Unterstützung erhalten und sich frühzeitig die Hilfe holen, die sie brauchen, sagt Ursina Fels. «Sie sind eine tragende Säule der zukünftigen Altersbetreuung», ergänzt sie. Denn die Altersbetreuung wird angesichts der demografischen Entwicklung und des Mangels an Pflegepersonal auch in Zukunft stark vom Engagement von Freiwilligen und Angehörigen abhängen. Anders sei eine Altersbetreuung, die den Namen verdient, in Zukunft gar nicht finanzierbar. Und diese

Herkules-Aufgabe sei nur durch ein koordiniertes und aufeinander abgestimmtes Angebot aller Altersinstitutionen zu bewältigen.

Zentrale Anlaufstelle geplant

Der «Senioren on Tour»-Tag ist ein erster Schritt zu einem gemeinsamen Auftreten der Altersinstitutionen. Wünschenswert, so sagt Ursina Fels, wäre der weitere Ausbau der gemeinsamen Aktivitäten. Zur Zeit werde die Schaffung einer zentralen Anlaufstelle für das ganze Emmental intensiv diskutiert. Diese telefonische Anlaufstelle werde die Betroffenen individuell beraten und die Angebote aller Institutionen vermitteln. Dadurch soll es vor allem den hilfe- oder ratsuchenden Angehörigen vereinfacht werden, die für sie passende Unterstützung anzufordern. «Viele Angehörige sind an der Grenze ihrer Belastbarkeit und realisieren oft zu spät, dass sie Unterstützung brauchen». Der «Senioren on Tour»-Tag und die zentrale Anlaufstelle sollen dazu beitragen, dass sie das grosse Angebot an Unterstützung kennen lernen und es auch nutzen.



«Senioren on Tour» – 13. Juni 2015

Reservieren Sie sich schon heute das Datum. Das detaillierte Programm wird rechtzeitig in den lokalen Medien publiziert.

Beteiligte Institutionen:

- Pflegeheim Magnolia
- Altersheim Sonnhalde
- Caritas
- Entlastungsdienst Kanton Bern
- Katholische Kirchgemeinde Burgdorf
- Kommission für Altersfragen Burgdorf
- Pro Senectute Emmental-Oberaargau
- Reformierte Kirchgemeinde Burgdorf
- Senevita Burdlef
- Spitex Burgdorf / Oberburg
- Schweizerisches Rotes Kreuz Bern-Emmental
- Tageszentrum Schlossmatt
- Wohnpark Buchegg
- Zentrum Schlossmatt

Burgdorf Nord. Das Quartier in zwei Gemeinden

2755 Burgdorferinnen und Burgdorfer sind im Quartier Burgdorf Nord daheim. Und 403 Kirchberger – denn Eyzälg, Ey, Wiesenweg, Gyrisbergstrasse, Wangelenrain und Düttisberg gehören (teilweise) zur Gemeinde Kirchberg.

Das «Nord» ist äusserst vielseitig. Nebst einem grossen Industriegebiet gibt es Sportanlagen, verdichtete Überbauungen, Wohngenossenschaften und Einfamilienhäuser verschiedenster Baustile. Mit der Überbauung Neumatt zog auch die kantonale Verwaltung ins Quartier. Und mit dem Lumolith beherbergt das «Nord» ein leuchtendes Burgdorfer Wahrzeichen.





Rita und Bernhard Stalder wohnen mit Lia (6) und Kira (4) seit einigen Jahren im Quartier. Die gebürtige Guggisberglerin und der Oberburger fühlen sich hier gut aufgehoben. Sie schätzen Burgdorfs Infrastruktur und die Nähe zum Bahnhof. Die beiden Mädchen finden es toll, dass sie all ihre Freunde und den Spielplatz in nächster Nähe haben. Beim Fotoshooting mit dabei ist auch Grosi Dora Aebischer. Sie hütet die Mädchen einmal pro Woche und geniesst die Besuche in Burgdorf. Die fröhliche Familie wohnt in einer lichtdurchfluteten, grosszügigen Wohnung in einem schönen Neubau.

Kristine Sprysl und Jürgen Sattler wohnen seit drei Jahren in einem Eigenheim am wohl schönsten Hang Kirchbergs. Ja, bei diesem Paar handelt es sich eigentlich um «Auswärtige», sie leben nämlich auf Nachbars Boden. Und doch sind sie stark Burgdorf orientiert und schätzen ganz besonders das vielseitige kulturelle Angebot der Stadt.

Das stilvolle Haus beherbergt viele Bewohner. Nämlich ab und zu auch Jürgens Kinder Désirée, Sophie und Daniel. Und Kater Knut, der bei diesem Besuch aber schleunigst das Weite suchte. Die Juristin und der Zahnarzt haben Freude an den schönen Dingen im Leben. Sie geniessen den Ausblick von ihrer herrlichen Terrasse und die gute Nachbarschaft im Quartier.

Ruth und Niklaus Aebi zählen mit 85 und 87 Jahren zu den ältesten Quartierbewohnern und ganz bestimmt auch zu den humorvollsten. Das Paar hat drei erwachsene Kinder, sechs Grosskinder und bereits zwei Urgrosskinder. Aebis wohnen schon so lange im Quartier, dass sie viel Interessantes zu erzählen haben. Zum Beispiel wie praktisch es war, als es den Käserei- und Lebensmittelladen im Quartier noch gab. Jetzt kaufen sie im Bahnhofsquartier ein. Das ist weiter, aber das macht ihnen nichts aus. Im Sommer sind sie mit den E-Bikes unterwegs, im Winter unternehmen sie schöne Spaziergänge. Und sie tanzen gerne, zum Beispiel an Tanzanlässen der Pro Senectute. Aebis wohnen in einem gemütlichen Zuhause mitten im Grünen. Sie freuen sich an ihren Nachbarn, am Strassenfest und aneinander.



Im Jahr 1982 folgte **Marianne Schneider** ihrem Mann Kurt aus dem Aargauischen nach Burgdorf, wo Kurt das «Tech» besuchte. Ein Jahr wollten die beiden bleiben. Die Jahre vergingen und Burgdorf wurde zu ihrem Zuhause. Schneiders schufen sich ein Daheim, wurden Eltern von zwei Töchtern. «Das Gelbe vom Ey» entstand. So heisst das Haus, das heute als «Bed & Breakfast» Gäste aus nah und fern beherbergt (www.dasgelbevomey.ch). Marianne verlor ihren Mann im letzten Jahr. Umso wichtiger ist für sie ihr geschmackvoll eingerichtetes Haus, das schöne Erinnerungen an Kurt und ihre Familie birgt. Ihre erwachsenen Töchter besuchen sie zu ihrer Freude gerne und oft.

Marianne schätzt an Burgdorf die Grösse der Stadt. Ihr Quartier und ihre Strasse mag sie ganz besonders. Sie hat liebevolle Nachbarn, die sich gegenseitig unterstützen und mit denen man auch gut ein feines Glas im Garten geniessen kann.







50 Jahre «The Rattlesnakes»

Nothing new but still alive!

Als Hannes Schläfli vor 50 Jahren die «Rattlesnakes» gründete, gab es weder «Youtube» noch DRS3. Im Schweizer Radio lief viel Marschmusik, Volkstümliches und ab und zu ein Schlager. Musik für die Jugend, Beatles oder Rolling Stones wurde aus «pädagogischen» Gründen kaum gespielt... die Erwachsenen fanden diese «Beatmusik» schädlich.

1965 bekam Hannes Schläfli von seiner älteren Schwester eine elektrische Gitarre samt Verstärker zum Geburtstag geschenkt. Damit gehörte der musikbegeisterte Teenager zu jenem kleinen Kreis Burgdorfer Jugendlicher, die mit eigenen Bands moderne «Beatmusik» machen wollten. Er suchte und fand rasch Mitmusiker, Kollegen die seine Leidenschaft teilten, warb sie von anderen Bands ab und gründete «The Rattlesnakes». «Wir wollten der Burgdorfer Jugend die neue, faszinierende Musik näher bringen», sagt Hannes und ergänzt: «Aber vor allem wollten wir cool sein, Spinner sein und auffallen.» Während sich andere junge Bands der rebellischen Gangart der Stones verschrieben oder die weicheren

«Als Rattlesnake warst du in Burgdorf bekannt und konntest es dir erlauben, den ganzen Tag und auch abends mit dunkler Sonnenbrille rumzulaufen. Wir waren cool!» (Hannes Schläfli)

Töne der Beatles bevorzugten, fanden die Rattlesnakes ihr grosses Vorbild in den Bee Gees. Der mehrstimmige Gesang der Gebrüder Gibb und die Harmonien faszinierten die Band. Diesen teilweise sehr anspruchsvollen Gesang brachten sie zur Perfektion. Sie klangen zum Verwechseln ähnlich wie die berühmten Australier, was ihnen den ehrenhaften Beinamen «Swiss Bee Gees» einbrachte.

Von Burgdorf aus nach Europa

Die allerersten Konzerte gaben die «Rattlesnakes» im grossen Saal des Landhaus Burgdorf und in der näheren Umgebung der Stadt. Bald erlangten sie überregionale Bekanntheit und ihre Auftritte wurden in den

Zeitungen immer wieder anerkennend kommentiert. Sie machten zwar «Beatmusik», was den Erwachsenen immer noch ein Dorn im Auge war, aber sie machten das richtig gut. Es folgten zahllose Auftritte in den «angesagtesten» Clubs der Schweiz. Startschuss für diesen Erfolg waren ihre Auftritte im

«Chlösterli» in Gstaad, ein sehr bekannter Club, den auch viele Promis aus der Musik- und Veranstaltungsszene besuchten. Hier knüpfte die junge Band entscheidende Kontakte, welche die Türen zu weiteren,



Erste Auftritte im Landhaus Burgdorf



Der Tour-Bus in Paris

grösseren Engagements im In- und Ausland öffneten. So kam es z. B. zu Auftritten in Paris, für welche sie einmal extra einen Bus mieteten, mit dem die Snakes und ihre Burgdorfer Fangemeinde anreisten. Weitere Höhepunkte waren die Auftritte im Vorprogramm der Status Quo oder der Small Faces Anfang der 1970er Jahre, mit Manfred Mann und Span und Jahrzehnte später die Auftritte bei «weisch no», den Berner Oldies-Tagen im Berner Bierhübeli.

Mindestens 1 x wöchentlich wird geübt

Heute sind die Rattlesnakes alles andere als eine Nostalgieband! Bei ihren Auftritten im Jubiläumsjahr werden sie zwar noch mal an ihre Anfänge erinnern und in einem musikalischen Querschnitt auch alte Bee Gees Songs und Jethro Tull spielen. Aber ihr eigentliches Repertoire basiert auf voluminöser moderner Musik, Coldplay, U2 und die ganz grossen Klassiker wie Supertramp oder Pink Floyd. Und heute noch mehr als damals, verstehen sie es, so echt wie das Original zu klingen. Das schaffen sie ganz ohne «Musikkonserve». Die Snakes spielen live! Keine Einspieler ab Computer, sondern solides musikalisches Handwerk, Talent und die ungebrochene Freude an toller Musik. Nebst den «Covers» werden auch die eigenen Songs immer wichtiger. Auch diese orientieren sich stilistisch an anspruchsvoller zeitgemässer Musik, neuerdings auch an Rap... something new!

Nächste Konzerte: 21. März, Schloss Köniz,
2. Mai, Bären Eggwil | www.rattlesnakes.ch



Openair mit zeitgemässen Frisuren und sommerlicher Kleidung

The Rattlesnakes 2015

Jüsche Blaser (guitar, vocals), Küre Hilfiker (keyboards), Jüre Hirsbrunner (bass), Ruedi Joss (drums), Steve Röthlisberger (lead guitar, vocals) Hannes Schläfli (lead vocals), Biuti Widmer (sax, flute, keyboards, vocals), Pia Widmer (backing vocals)

Tributes

Im Lauf der 50-jährigen Bandgeschichte spielten ca. 20 Musiker bei den Rattlesnakes. Stellvertretend sollen hier einige genannt sein: Dänu Ruch, Stefan Däusi Dellsperger, Kuschi Sommer, Lüku Stähli, René Lüthi, Mats Küpfer, Walter Bonaconza, Peter Müller



Neues Abstimmungsmaterial Damit jede Stimme ankommt

Am vergangenen Wochenende stimmten Burgdorfs Bürgerinnen und Bürger erstmals mit dem neuen Abstimmungsmaterial ab. Neu ist das Erscheinungsbild der Unterlagen, das jetzt bei allen Gemeinden im Kanton Bern einheitlich ist. Am augenscheinlichsten ist das grosse Fenster beim Abstimmungscouvert. Dadurch sind mehr Informationen direkt auf dem Stimmrechtsausweis ersichtlich. Zudem hat das Couvert neue Masse, so dass auch dickere Post versendet werden kann. Ebenfalls neu ist das Unterschriftsfeld auf dem Stimmrechtsausweis. Es befindet sich oben links.

Ungültiges Abstimmungsmaterial

Noch immer treffen viele Couverts ohne Unterschrift ein. Das ist bedauerlich, denn diese Stimmen zählen nicht. Deshalb wollten die Verantwortlichen die Gelegenheit nutzen und mit dem neuen Abstimmungsmaterial auf die «Anleitung zur brieflichen Stimmabgabe» aufmerksam machen. Sie lag dem Abstimmungsmaterial bei.

Stimmbeteiligung im Jahr 2014

Februar	52,1%
März	32,9% (Wahlen)
Mai	51,8%
September	40%
November	47,5%

Anleitung zur brieflichen Stimmabgabe

Die nachfolgenden Hinweise gelten nur für die **briefliche Stimmabgabe**. Stellen Sie mit der korrekten Handhabung sicher, dass Ihre Stimmabgabe gültig ist und Ihre Stimme zählt! Bei der Stimmabgabe an der Urne ergeben sich keine Veränderungen.



- ✓ Zum Öffnen des Kuverts auf der Rückseite die Aufreisslasche von rechts nach links aufreissen
- ✓ Stimmrechtsausweis und Abstimmungsmaterial herausnehmen



- ✓ Bei brieflicher Stimmabgabe: Stimmausweis auf der Rückseite unterschreiben und Rücksendeadresse wenn nötig ergänzen



- ✓ Ausgefüllte Stimm- oder Wahlzettel **ungefaltet** ins separate **Stimmkuvert** legen. Stimmkuvert zukleben.



- ✓ Stimmkuvert zusammen mit der Ausweiskarte ins Abstimmungskouvert stecken.
Achtung: Die Ausweiskarte muss in Pfeilrichtung ins Kuvert geschoben werden, so dass die Pfeilrichtung auf der Ausweiskarte mit derjenigen auf dem Abstimmungskouvert übereinstimmt.



- ✓ Prüfen, ob die Adresse des Stimmbüros im Fenster ersichtlich ist. Das Kuvert steht auf dem Kopf, damit bei der maschinellen Verarbeitung durch die Post auf der noch freien Unterseite ein Gascode angedruckt werden kann.
- ✓ Gummierte Lasche des Abstimmungskouverts anfeuchten und zukleben. Rechtzeitig der Post übergeben oder in den Briefkasten der Gemeinde einwerfen (siehe Hinweis auf dem Antwortkuvert).

Jede Stimme zählt!

Veranstaltungen / Hinweise / Tipps

Konzert

März

21. / 22. März 2015

Konzertchor Burgdorf

Arthur Honegger, «Le Roi David» – Symphonischer Psalm in drei Teilen für Sprecher, Soli, Chor und Orchester. Zu Beginn des Konzerts erklingt «Messe des Pauvres», eine Komposition von Erik Satie. Der Konzertchor präsentiert mit dem neuen Programm ein eindrückliches Hörerlebnis der Musik des 20. Jahrhunderts. In der Stadtkirche Burgdorf.

www.konzertchor-burgdorf.ch/naechste_konzerte.htm

Ausstellung

April

23.–26. April 2015

Werkschau Alain Aebi

25 Jahre Goldschmied Alain Aebi. Eine Werkschau mit aktuellen Schmuckkreationen. Ergänzt wird die Ausstellung mit Fotografien aus dem Iran, der Südschweiz und aus Burgdorf. Im Marktlaubenkeller im Kirchbühl in Burgdorf (vis-à-vis Goldschmied Aebi).

Do. 23. April, 18–21 Uhr Vernissage

Fr. 24. April, 14–18 Uhr

Sa. 25. April, 10–16 Uhr

So. 26. April, 10–16 Uhr

Sonderausstellung

ab März

ab Sonntag, 22. März, 10:00 Uhr

«Heute Ruhetag!»

Sonderausstellung im Museum Krauchthal. Der Titel bezieht sich auf den Sonntag und seine verschiedenen Aspekte. Vernissage: Sonntag, 22. März 10.00 Uhr.

Öffnungszeiten:

jeden ersten Sonntag im Monat von 10–12 Uhr sowie

jeden dritten Freitag im Monat von 19–21 Uhr.

www.krauchthal.ch/museum

Theater

Mai

10. Mai 2015

DIE DRÜ SÖILI mit Ingwer

nach dem Märchen «Die drei kleinen Schweinchen»

Ein Märchenklassiker mal anders: Das Gastspiel des Theater Eiger Mönch & Jungfrau zeigt eine berndeutsche Fassung mit Musik. Frech, klug und quietschfidel! Für Familien und Kinder ab 6 Jahren. Casino Theater Burgdorf.

www.eigermoenchundjungfrau.ch/die-dru-soili/

Festival

März

27.–29. März 2015

Berthoud Festival 2015



Vous avez dit Röstigraben? Das Festival geht mit MUSIK AUS FRANKOPHONIEN dieser und anderen Fragen nach. An der Hohengasse 2, organisiert vom Verein «1,2,3 chansons».

www.theater-z.ch

Konzert

Mai

31. Mai 2015

Kirchenchor Cäcilia Burgdorf

Zum 100-Jahr-Jubiläum führt der Chor die «Petite Messe Solennelle» von Gioachino Rossini auf. Mit Leticia Kahraman (Sopran), Stephanie Szanto (Alt), Pawel Grzyb (Tenor), Christian Kofmel (Bassbariton), Kathrin Hartmann (Klavier) und Roland Jeanneret (Harmonium). In der Katholischen Kirche Burgdorf.

Ferienpass

Juli

6.–19. Juli 2015

Burgdorfer Ferienpass – besser als Ferien!



Programm und Anmeldungen unter

www.burgdorfer-ferienpass.ch

Das Burgdorfer Stadt**MAGAZIN** erscheint dreimal jährlich

Herausgeber:

Stadt Burgdorf, Kirchbühl 19
Postfach 1570, 3401 Burgdorf

Konzept und Gestaltung:

Visualize Communication+Design, Burgdorf

Redaktionsteam:

Roman Schenk, Jana Ulmann, Karin Schaad,
Hans Rudolf Kummer, Peter Hänsenberger,
Urs Lüthi, Lorenz Klopstein, Peter Ruch (Visualize)

Redaktionsleitung:

Peter Ruch (Visualize)

Organisation:

Karin Schaad

Texte:

Peter Ruch (Visualize), Karin Schaad

Bilder:

Jeroen Seyffer (Jeroen Seyffer Fotografie),
Benjamin Polli (Visualize), Adrian Jost (Visualize)

Sonderteil Altstadt+

Inhalt und Redaktion:

Christoph Balmer, Lorenz Klopstein

Texte:

Markus Hofer

Bilder:

Marco Meneghini (Marco Meneghini Fotografie)

Druck:

Haller+Jenzer AG, Burgdorf

Gesamtauflage:

23'100 Ex.

Verteilgebiet:

Burgdorf, Heimiswil, Oberburg, Hasle bei Burgdorf,
Rüegsauschachen, Lyssach, Rüti bei Lyssach,
Kirchberg, Rütligen-Alchenflüh, Ersigen, Aefligen,
Utzenstorf, Wynigen